



Winterbach.

Aufforderung.

Auf Absterben des Alt Gottlieb Seib, ledig, muß die Theilung vorgenommen werden, es solle aber der Verstorbenen Bürgschaften eingegangen haben, und werden deshalb die betheiligten Gläubiger aufgefordert, diese Bürgschaften als bald dem Waifengericht anzuzeigen, damit von Amts wegen Weiteres verfügt werden kann.

Den 19. Dezember 1864.

Vorstand des Waifengerichtes: Seyfried.

Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, wird von Seiten der Stadtpflege der Pford auf 7 Nächte im öffentlichen Ausruf auf dem Rathhaus verkauft.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf. Da wir auch heuer der Kleinkinderschule die Freude einer Christbescherung bereiten möchten, so erlauben wir uns, unsere jährliche Bitte um Liebesgaben für diesen Zweck zu erneuern. Beiträge nehmen an: Hl. Kapp und Ellwanger, sowie Herr Contitor Weibrecht und

Defau Danu.

Doppelconcentrirtes englisches Waschblau nach den neuesten von Dr. Johnson erfundenen Verbesserungen dargestellt von

E. B. Heinsius & Co.

in Stuttgart.

Das Weiß der Wäsche erhält durch Anwendung sehr kleiner Quantitäten dieses neuen, vollkommen unschädlichen Präparates einen ganz wundervollen, nur eben hingehauchten und viel egaleren Gesammtton, als er durch irgend ein bis jetzt im Handel vorkommendes Blau-Mittel zu erzielen ist.

Nur die mit dem Stempel unserer Firma versiegelten Fläschchen sind ächt.

Alleiniges Depot in Schorndorf bei Herrn Carl Veil.

Saghalin - Japanisches Waschpulver

von

E. B. Heinsius & Co. in Stuttgart.

Für Wolle, Baumwolle, Leinwand, Seide und farbige Stoffe jeder Art gleich vorzüglich, und ohne die geringste Spur einer schädlichen Nebenwirkung.

Alleiniges Depot in Schorndorf bei Herrn Carl Veil.

Schorndorf.

Landwirthschaftliches Weinbau.

Soll im Remsthal mehr auf Erziehung von Rothweinen gedungen werden, und durch welche Sorten kommt man am schnellsten zum Ziele?

Zur Besprechung dieser Frage erlaubt sich der Unterzeichnete die Mitglieder des landwirthschaftl. Vereins und auch andere Weingärtner, welche sich hiesfür interessieren, auf nächsten Dienstag den 27., Nachmittags 1 Uhr, zu einer Diskussions- (nicht Plenar-) Versammlung nach Beutelsbach (Rathhausstube) einzuladen.

Den 22. Dezember 1864.

Der Vorstand des landw. Vereins: Bois.



Versammlung

nächsten Montag den 26. d., Abends 4 Uhr, in der Krone.

Besprechung wegen der Jahresfeier.

Concert-Anzeige.

Nächsten Montag, als am Feiertag Stephani, findet ein Clavier-Concert mit Begleitung von Violin und Violon nebst Gesangsvorträgen statt, Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zum Schwanen und Abends 7 Uhr bei Bäcker Straub.



Den 29. D.-G. Viktor Reuz.



Am Sylvester-Abend hält der Turnverein in dem Saal der Krone eine gefellige Unterhaltung, verbunden mit einem Christbaum, wozu sowohl sämtliche Mitglieder als auch Turnfreunde einladet

der Ausschuss.

Handwerker-Bank.

Die Mitglieder derselben werden hie mit aufgefordert, ihre Monats-Beiträge, welche bereits 12 Monate rückständig sind, unverweilt abzuliefern an den Cassier Kaufmann Kieß.

Schorndorf.

Für einen jungen Mann im Bezirke sucht gegen 3400 fl. Pfandwerth als Anlehen aufzunehmen 1800 fl., und sieht gefälligen Anträgen in kommender Woche entgegen

Sternwirth Schaal.

Schorndorf.

Ueber die Feiertage empfiehlt

Ulmer Doppel-Bier

in ausgezeichnete Qualität

Sternwirth Schaal.

Vom nächsten Montag an schenkt vorzügliches Bier aus

A. Arnold z. Döfen.

Fettes Hammelfleisch

ist zu haben bei

Hauber zur Traube.

100 fl. und 125 fl. hat als Pfleger auszuleihen

Johs. Wolf.

Gegen gefessliche Sicherheit habe ich aus meiner Krieg'schen Pflegschaft bis Lichtmess 400 fl. auszuleihen.

Friedrich Brügel.

Stroh

kauft fortwährend

Gutsbesitzer Weigel.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß ihm die auf offener Straße über den Schultheißen Komberg in Beutelsbach ausgesprochene ehrenkränfende Aeußerung aufrichtig leid thue, und bittet er daher den von ihm beleidigten Schultheißen öffentlich um Verzeihung.

Schorndorf, 17. Dezember 1864.

Beutelsbach, Johannes Fabriz.

Gesehen

R. Oberamtsgericht.

H. Baur.

Zum Schwäbischen Merkur und Anzeiger sucht aus Auftrag Mitleser hier oder auswärts

Fünfer, Gepäckträger.

Kaffee-Säcke sucht zu kaufen

C. Wirth.

Aus der Verlassenschaft der Christian Gottlieb Bregenzer's Wittwe kommt am Montag den 2. Jan. 1865, Nachm. 2 Uhr, 15,5 R. Land in den weiten Gärten, Anschlag 33 fl.; und 1/2 R. 34,5 R. Wiese im Ramsbach, Anschlag 70 fl.; im öffentlichen Ausruf zum Verkauf, wobei sich Liebhaber einfinden wollen.

Für den Tempelhof sind weiter eingegangen: von R. R. fl. 1, R. R. 30 fr., wofür herzlich dankt C. Mayer.

Schorndorf.

Lebensversicherung mit Dividende-Gewinn.

Der unterzeichnete Agent der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart empfiehlt diese auf den solidesten Grundlagen errichtete, mit billigen Einlagefögen arbeitende Anstalt zu lebhafter Betheiligung.

Beispiele sind: Für ein versichertes Kapital von fl. 1000., zahlbar nach dem Tode des Versicherten, beträgt im Alter

25, 30, 35, 40, 45 Jahren die jährliche Prämie fl. 17. 53. fl. 21. 15. fl. 25. 26. fl. 30. 43. fl. 37. 35. „ einmalige Einlage fl. 333. — fl. 375. 30. fl. 422. 50. fl. 475. — fl. 533. —

Soll das Kapital von fl. 1000. nach erreichtem 60. Jahre, oder nach dem Tode, wenn er früher eintreten sollte, bezahlt werden, so stellt sich die jährliche Prämie auf fl. 22. 20. fl. 27. 39. fl. 34. 59. fl. 45. 48. fl. 63. 26.

Die Dividende betrug letztmals 15 %.

Prospecte unentgeltlich bei dem Agenten: Carl Veil.

Gegenstände für die Kunstfärberei von

Albert Schumann in Eßlingen

werden fortwährend in Empfang genommen durch

Christ. Friedr. Kraiss Wittve.

Schnelle und pünktliche Bedienung wird zugesichert.

Göppingen.

Wechsel und Gelder nach Amerika

in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Cie.

Kirschegeist die Maas fl. 1. 54 kr. Obsttrösterbranntwein „ 48 kr. 12° stark, ganz rein, hat aus Aufschlag zu verkaufen

J. Schlegel.

Haubersbronn. 200 fl. Pfleggeld hat gegen gefessliche Sicherheit auszuleihen Gg. Kurz, Wagner.

Unterschleibach.

Der Unterzeichnete hat sich hier als Buchbinder niedergelassen und bietet dem verehrlichen Publikum seine Dienste an.

Carl Kienzle.

Ungefähr 40 Centner Heu und Dehd hat zu verkaufen C. Junginger z. Sonne.

Notiz.

Bei den Herren Vareis und Heß hier ist seit kurzer Zeit eine noch nie gesehene Sägmachine in Bewegung, welche ihrer ganz interessanten Konstruktion und ihrer ungeheuren Leistungsfähigkeit wegen denjenigen zur Beschäftigung empfohlen wird, die sich für Mechanik interessieren.

locher wie bemerkt, im Dienste war, um sich angeblich etwas verschreiben zu lassen, ungewisselhaft aber mit der Hagenlocher zusammenzutreffen. So traf er denn auch dieselbe, die er einige Tage vorher auf einen Ader zwischen Weil der Stadt und Schaffhausen der ihm gehörte, bestellt hatte, welche aber dieser Bestellung nicht entsprach, er machte ihr deshalb Vorstellungen, suchte sie überhaupt von ihrer beabsichtigten Verheirathung abwendig zu machen, und verlangte, daß sie wieder zu ihm solle. Sie erklärte aber entschieden, nicht mehr zu ihm zu wollen. Da aber Dr. Beuerle nicht da war, ging er entrüstet fort, und brachte seinen Knicker einem Messerschmied zum schleifen.

Die Hagenlocher hatte seit einigen Tagen Todesangst; hat auch einer Mitmagd mitgetheilt, daß sie einen bösen Traum gehabt, nach welchem sie der Vögele erstochen habe; und bat nun dieselbe, daß wenn der Vögele, (der Angekl.) heute wieder komme, sie jagen solle, sie sei fort. Wirklich kam gegen Mittag der Angeklagte wieder, und traf nun den Doctor, der ihm ein Recept verschrieb.

Bei dieser Gelegenheit frug er den Letzteren, ob er mit der Hagenlocher nicht etwas reden dürfe. Beuerle, dem das unerlaubte Verhältniß Weider nicht unbekannt gewesen seyn soll, hatte nichts dagegen. Die Nebenmagd der Hagenlocher hatte diese aber in ihre Kammer eingeschlossen, und als der Angeklagte nach ihr fragte, erklärte sie, „sie sei ausgegangen.“

Inzwischen war es Mittag geworden und die Hagenlocher eben im Stalle mit dem Melken der Kühe beschäftigt, als der Angeklagte bei derselben erschien, so daß sie als sie seiner ansichtig wurde, beinahe vor Schreck umjank und die Nebenmagd bat da zu bleiben. Der Angeklagte hatte inzwischen bei dem Messerschmied seinen Knicker geholt und da jolder noch nicht fertig, dem Messerschmied selber das Rad getrieben, damit es schneller gehe, von da aus war er um die Hagenlocher auszukundschaften, wieder nach dem Beuerlenschen Hause gegangen und in den Stall getreten.

Als ihm der Hausknecht und die andere Magd seine Nachstellungen vorhielten, berief er sich auf die ihm von Dr. Beuerle ertheilte Erlaubniß. Beide entfernten sich nun aus dem Stalle; kaum war aber der Knecht fort als der Angeklagte die Hagenlocher an den Zöpfen zu Boden rief, auf sie kniete und mit seinem Knicker auf sie hineinstach. Auf ihren Hilferuf eilte die andere Magd mit einer Mistgabel herbei und schlug auf den Mörder hinein, bis er sein Schladtopfer losließ. Die Hagenlocher, welche sich mit durchstochenem und durchschnittenem Halse noch einige Schritte vorwärts bewegte, stürzte bluttriefend zusammen und war tot. Sechs Etich- und Schnittwunden, wovon eine die Hauptschlagader förmlich durchschnitten, mußten nach dem ärztlichen Gutachten den Tod unmittelbar herbeiführen. Der Angeklagte will nun über die Art und Weise wie er zu diesem Mord gekommen nur so viel über die That selbst noch wissen, daß ihn die Gemortete vor der That, nachdem er ihr gegebene Geschenke zurückverlangt, einen schlechten Kerl zc. geschimpft habe. Umbringen habe er sie nicht wollen, hätte er die Absicht gehabt, hätte er sich auch gleich erstochen, er sei sehr aufgebracht gewesen. Er macht durch sein Aeußeres sowohl, als sein gefühlloses Beneh-

Mit ihrem Verlobten, mit welchem er einige Tage später in der Sonne in Schaffhausen zusammentraf, suchte er muthwilligerweise Streit und warf ihm vor, daß er sich nicht schäme „ein solch lächerliches Mensch zc. zu heirathen; wenn er ein Messer hätte, würde er ihn erstochen; sie kommen aber doch nicht zusammen, lieber wolle er unter dem Galgen verbluten.

Am 12. October Morgens ging der Angeklagte nach Weil der Stadt um angeblich verschiedenes einzukaufen. Er nahm aus einem Wandschranke einen sogenannten Knicker mit Hirschhornbest mit, und äußerte gegen einen Anwesenden, den müsse er schleifen lassen, da er ihn brauche. Zuerst als er in die Stadt kam, ging er zu Dr. Beuerle, wo die Hagen-

men, das auch aus den Aussagen von ca. 50 Zeugen erhellt, einen schlimmen Eindruck.

Den 16. Dez. Heute begannen die Par- teivorträge, in welchen sich, sowohl der Staats- anwalt, als der Verteidiger, H.C. Wedder von Stuttgart, auszeichneten. Ersterer beharrte auf der, auf „Mord“ gerichteten Anklage, indem er den mit Vorbedacht gefassten und ausge- führten Entschlus des Angeklagten in schlagender Weise nachwies; Legterer plaidierte eben so glänzend auf „Todsschlag“ das der An- geklagte die verbrecherische That im Affect in augenblicklicher Aufwallung des Zorns ge- than habe.

Der Angeklagte blieb während der ganzen Verhandlung herzlos, kalt und zeigte in seinem Benehmen keine menschliche Regung.

Auch das Verdict der Geschworenen, das ihn des Mords für schuldig erklärte, änderte an seinem stoischen Gleichmuth nichts, erst als das Todesurtheil ausgesprochen und der Prä- sident einige tiefereifende Worte an ihn rich- tete, suchte er ein wenig mit dem Gesichte, sonst wurde nichts Auffallendes an ihm bemerkt. Mit diesem traurigen Falle schloßen die dies- maligen Verhandlungen. (N. 3.)

Berlin, 19. Decbr. In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen hält man es für wahr- scheinlich, daß die Aagnaten des kurfürstlich bes- sischen Hauses sich über einen am Bundestage einzubringenden Antrag, den jetzigen Inhaber der höchsten Gewalt in Kurhessen für regie- rungsunfähig zu erklären, vereinigen werden. Die folgenschwere Bedeutung eines solchen Schrittes springt in die Augen. Seine Rechtfertigung würde in der überaus traurigen Lage des kurheffischen Landes liegen, und jedenfalls ist es Pflicht, Recht und dringendstes Interesse der Aagnaten, das Ihrige zu thun, um Abhilfe zu bringen. Ein bedeutungsvolles Zeichen war es bereits, daß der Vertreter des Thron- folgers, Landgraf Wilhelm, mit für die Ab- rufe der Ständeverammlung stimmte. Wel- chen Erfolg ein solcher Schritt am Bundestage haben würde, ist eine andere Frage, deren Entscheidung von dem Verhalten der beiden Großmächte abhängen würde. Sollte es wirk- lich zur Erklärung der Regierungsunfähigkeit des Kurfürsten kommen, so würde sich daraus als nächste Folge die Nothwendigkeit der Ein- setzung einer Regentschaft ergeben, welche, da der dem Throne zunächst stehende Aagnat, Land- graf Wilhelm am 24. Decbr. bereits sein 77. Jahr vollendet, ohne Zweifel dem Sohne des- selben, Prinzen Friedrich (geb. den 26. Nov. 1820 und in zweiter Ehe mit einer preußi- schen Prinzessin, Tochter des Prinzen Karl, vermählt,) zufallen würde. Von preussischer Seite dürfte in dieser delicaten Angelegenheit eine sehr reservirte Haltung beobachtet werden. (K. 3.)

Berlin, 21. Dez. Die „Provinzial-Cor- resp.“ sagt: Die Freunde des Augustenbur- gers drängen auf die Entscheidung bezüglich des künftigen Besizes der Herzogthümer, müs- sen sich aber dareinsinden, daß die schließliche Entscheidung in besonnener Erwägung der wirk- lichen Interessen der Herzogthümer, Preussens und Deutschlands vorbereitet werde. Die einst- weilige Regierung wird durch Gerechtigkeit und Milde das Vertrauen und die Liebe der Be- völkerung gewinnen. Um so ruhiger kann die

Entscheidung über die Zukunft der Herzog- thümer gefaßt werden. Eine Aenderung des Besizes gegen den Willen der zeitweiligen Bes- siger ist keinesfalls herbeizuführen. Preußen bewilligt keine Aenderung, bei welcher nicht Preussens und Deutschlands Interessen voll- ständige Berücksichtigung finden. Eine Prüfung der Erbansprüche auf ausdrücklichen Anlaß eines Staates hat bisher noch nicht stattgefunden. Preußen wird zunächst die Kronshyndel zur Ab- fassung eines Gutachtens über die Erbfolge in den Herzogthümern veranlassen; dies Gutach- ten wird aber nicht ein Richterpruch, sondern lediglich eine beachtenswerthe Grundlage für das Urtheil der preussischen Regierung seyn. (S. 3.)

Turin, 15. Decbr. Vorgehern haben in Bergamo sehr unruhige Ausritte stattgehabt. Ein evangelischer Priester hatte nämlich ange- zeigt, daß er in einem Privathaus vorstellte einige öffentliche Vorlesungen über den Pro- testantismus halten werde, und obsson er hierauf verschiedene Drohbrieife erhalten, gab er sein Vorhaben dennoch nicht auf, sondern machte sogar der Behörde Anzeige von dem ihm zugestellten anonymen Schreiben. Vor- gestern sammelte sich nun zur anberaumten Stunde ein großer Pöbelhaufen, der von meh- reren Geistlichen angeführt war, vor dem Hause des Pastors und wollte dasselbe unter dem Rufe „Hinaus mit den Kegern, Tod den fal- schen Propheten“ stürmen. Unterdessen kam der Pastor nach Haus, und sofort fiel der Pöbel über ihn her und hätte ihn, ohne die rasche Dazwischenkunft mehrerer geachteter Per- sönlichkeiten, in Stücke zerrissen. So übt man in Italien Toleranz im Jahre des Heils 1864. — Es geschehen jetzt in der Provinz Basilicata, namentlich im Bezirk Potenza, fast täglich Ver- haftungen von Mäuerinnen, die als Nach- folger ihrer gefallenen oder gefangenen Män- ner und Liebhaber das Handwerk entweder an der Spitze von Bänden fortsetzen oder den Mäuerern Untertunft gewähren. Diese Ama- zonen thun es ihren männlichen Collegen be- deutend an Grausamkeit voraus. (N. 3.)

Turin, 17. Decbr. Es ist in der That kaum glaublich, wie sich die Jahrhunderte alte Anhänglichkeit des piemontesischen Volks an die Dynastie Savoyen so plötzlich in wirklichen Haß verwandelt hat. Anfänglich glaubte man, daß die leidenschaftlichen und bitteren Aus- drücke, die gegen Victor Emanuel und sein Haus geschleudert wurden, die Ausbrüche des Zorns wegen Gefährdung mannigfacher Inter- essen seien; heut indeß können Sie ungeschreit überall hören, daß man lieber Frankreich oder Oestreich als Italien angehören möchte. Vor- gestern begann man in böswilliger Weise das Gerücht vom Tode des Königs auszusprengen. Gestern wußte man hiezu schon alle möglichen Epitheten zu erzählen, während dem Victor Ema- nuel Morgens um 10 Uhr von Mandria hie- her gekommen war um dem Ministerrath zu präsidiren! — Der Kronprinz Humbert wurde am 13. d. in Neapel mit großem Jubel emp- fangen, und wahrscheinlich auf Verabredung hörte man auf dem Plebisclap vielfach die Rufe: „Viva la Convezione!“ Die an der römisch-neapolitanischen Grenze aufgestellten Franzosen haben wieder einen der grausamsten Mäuer, nämlich Donato, genannt Tocco-Tocco, gefangen, und denselben den italienischen Be- hörden ausgeliefert. (N. 3.)

Paris, 19. Dez. Gestern, Sonntag, Nach- mittag trug sich ein höchst bedauerndes Ereigniß in der St. Severinkirche von Paris zu. Der Nachmittagsgottesdienst war gerade zu Ende, als ein lauter Knall die noch anwe- senden Kirchgänger aufschreckte. Man eilte nach dem Punkte hin, wo man den Knall ver- nommen hatte, und fand ein Individuum, das noch die Pistole, welche es auf den Pfarrer von Severin abgefeuert hatte, in der Hand hielt. Es war, wie sich später herausstellte, ein verkleidetes Frauenzimmer, das seit lan- ger Zeit von dem Pfarrer durch Almosen un- terstützt wurde und sich wegen einer unlängst ihr widerfahrenen Zurückweisung an ihm rä- den wollte. Der Pfarrer, ein bereits 70jähriger Greis wurde zum Glück nicht getroffen, allein er ist durch diesen Unfall in eine solche Aufregung versetzt worden, daß man um sein Leben besorgt ist. Das Frauenzimmer wurde sofort zur Haft gebracht. (N. 3.)

### Wohnung.

Glaube, Glaube kehre wieder, Greiß' in's Leben tief hinein, Steige von dem Himmel nieder, Nimm die stolzen Geister ein!

Ziehe ein in schwache Herzen, Stärke die, die Kummer drückt, Führe sie durch Gram und Schmerzen Auf zu dem, der Alles schickt.

Durch das Dunkel dieser Erde Werde ihnen Stab und Stern, Daß Verweisung keinem werde, Jedes baue auf den Herrn!

Liebe, laß dich wieder sehen, Brenne in der Menschen Brust! Liebe aus des Himmels Höhen Werde du der Menschheit Lust.

Binde Alle fest zusammen, Daß verlassen trauret Keins; Dean durch deine reine Flamme Wird ja Gott und Menschheit Eins.

Alles reiche sich die Hände, Denn durch eine edle That Nimmst so manche Noth ein Ende, Manches Leid schießt gutem Rath.

Hoffnung, gehe nie verloren, Grüne immer mehr und mehr, Werde immer neu geboren Aus der Liebe tiefem Meer!

Du bist ja der schöne Glaube: Daß wenn Trübsal in uns glimmt, Freude wiederkehrt zum Staube, Daß der Schmerz den Abschied nimmt,

Wenn die Unglückswoogen stürmen, Wenn der Schmerz das Auge trübt, Wird uns noch die Liebe schirmen, Retten der, der ewig liebt! —

Ginet euch zum schönen Bunde, Treue Schwestern, fest und stark, Thronet in des Herzens Grunde, Dringet ein in Blut und Mark.

Dann bricht Morgenroth vom Himmel Auf der Erde lieblich an, Das durch Schmerz und Weltgewimmel Uns zur Sonne zeigt die Bahn. H.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Antsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup>. 102.

Samstag den 31. Dezember

1864.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen die Bürger- Auschuss-Wahlen im Monat Dezember vorzunehmen sind, werden aufgefordert, von der wirklich erfolgten Vornahme binnen 10 Tagen dem Oberamt Anzeige zu machen. Den 21. Dezember 1864. K. Oberamt. Zais.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Oberurbach.

### Stamm- und Brennholz- Verkauf.

Montag und Dienstag den 9. und 10. Januar 1865 im Staatswald Eu- lenberg 1: 4 Eichen mit 162 Cub., 1 Buche, 1 Linde, 1 Mastholder, 93 Klast- er buchene, 23 Klast-er birchene, 93 Klast- er aspene Scheiter und Prügel, 8 Klast- er Anbruchholz, 5925 Reisachwellen und das Stockholz im Boden, geschätzt zu 21 Klast-er. Das Stammholz wird am er- sten Tage zuerst ausgebaut.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim Bärenhof.

Schorndorf, den 30. Dezember 1864.  
Königl. Forstamt.  
Pieninger.

### Kottweil. Holz-Verkauf.

Mittwoch den 4. Jan. 1865, Nach- mittags 1 Uhr, wird im hiesigen Gemein- dewald im öffentli- chen Aufstreich ge- gen baare Bezahlung verkauft: 5 1/2 Klast-er buchene Scheiter und Prügel, 1 1/2 Klast-er forchene Scheiter und 9 Stück buchene Wagnerstangen. Zusam- menkunft im Hause des Unterzeichneten. Den 28. Dezember 1864.

Anwaltenamt.  
Müller.

Schorndorf.

### Tanz-Unterricht.

Der Unterfertigte zeigt noch nachträg- lich an, daß er namentlich **Fran- çaise & Lancier** von Grund aus lehre, und seine Qualifikation als Tanz- lehrer nicht in gleiche Kategorie mit frü- hern sogenannten Tanzlehrern gestellt werden darf, da er Tanzlehrer von Pro- fession ist, was durch Zeugnisse bewiesen werden kann.

Näheres ist bei mir selbst im Gasthof zur Krone zu erfragen.

Achtungsvoll ic.

Tanzlehrer **Gemming**  
aus Heilbronn.

Guten alten **Molaga**, feinste **Orangen-Punschessenz**, **Rhum** und **Araac** empfiehlt bestens **Johannes Veil.**

Schorndorf.

100 Stück jette Güld- schafe verkauft im Ganzen oder in Partien am Montag den 2. Januar 1865, Nachmittags 2 Uhr, **Schafhalter Dettinger.**

Einen Mitleser zum „Schwäbischen Merkur“ sucht

**Victor Renz.**

Nächsten Montag Nachmittag 2 Uhr verkaufe ich einen Kirschbaum mit 12' Stammlänge und 1 1/2' Durchmesser an den Meistbietenden. Liebhaber wollen sich in meinem Hause einfinden.

**Louis Guchner,**  
Buchbinder.

Schorndorf.

Unterzeichneter hat ungefähr 20 Cent- ner sehr gutes Wiesenseu zu verkaufen. **Adlerwirth Klingler.**

